

X Vorh. in L:
Brunner, Barth

FEARNEY L. B. B. B.
KARLSRUH

17. I. 17.

erl.

Lieber Karl,

Uben schrieb mir Brunner
für m. geplanten Vorträge
zu. Die Schlüge sollen nun
also fallen d zwar vom 4-6.
Februar. Nun habe ich mir
noch zu sagen: ich habe
Brunner eine Kl. Forderung
vorgeschlagen, nämlich,
er möge mit Dir das Thema
tauschen. Er hätte am Dienst-
tag reden sollen als letzter
über: die neue Welt in der
Bibel, irgendwie in grossen

Murrisen, etwa an Hand der
Baderstichworte: der neue
Gott, der neue Mensch, die
neue Erde oder sonstwie.

Nun liegt ihm dieses rein
ästhetische Thema nicht ganz.
Er würde lieber irgend eine
Analyse oder einen Aufstieg
machen. Da schlug ich
ihm vor, ob er nicht vielleicht
das erste Thema: Vom Er-
wachen der Bibel oder besser:
Gottes Wort in der Bibel, das
darauf wartet verstanden
zu werden, behandeln wolle.
Da räumte er das intuitive
Verständnis der Bibel ab-
grenzen gegen das buch-
stäbliche oder historische
Wäre dabei nahe an seinen
sonstigen, das relig. Er-

Romane betr. Fragestellungen,
könnte mehr psychologisch-
historisch oder überhistorisch-
metaphysisch vorgehen, den
Sachverhalt nach Belieben
von Gott aus oder von Menschen
aus darstellen. Wärest Du
damit einverstanden? Ich
habe das Gefühl, Du würdest
sogar lieber über das rein
ästhetische Thema etwas sagen.
Ich muss nun natürlich
noch Brunners Antwort
abwarten.

Wie bist Du von Bern
zurückgekommen? Hoffent-
lich trotz der Krankheit ein
wenig erholt. Maxime wird
mir heute darüber erzählen
können. Ich habe gestern
den ganzen Tag das Buch von

zurück zu den „der Weltkrieg“ gelesen.
Ich habe es mir vom Buchhändler
zur Ansicht kommen lassen.
Es ist sehr viel wichtiges und
entscheidendes zur Beurteilung
des Militarismus & der imperialis-
tischen Völkerleitung darin, &
auch die Kriegstheologie wird
mit kräftigen Worten zurück-
geworfen, wie allem die schwei-
zerische: Baum, Wernle & a.
Das ganze steht freilich nicht
auf unserem Boden, es ist ein
kaffee- & klarer Reformundemo-
kratismus, der aus seinen Aver-
sionen gegen das Kaiserl. Deut-
land keinen Hehl macht, aber
im übrigen ^{ist d. Buch} ~~ist~~ von Belegen
& von Material, nur leider sehr
wenig. Was wohl Kutter zu dieser
antideutschen Tatsachensprache seines
Schwagers sagt?

Hertzlich dein Edward Th.